

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **119 (1993)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Allen Leuten recht getan ...

Der *Nebelspalter* ist erneuert worden. Das Echo darauf war unterschiedlich. Mit einer geballten Ladung von Zuschriften schliessen wir die Veröffentlichung von Briefen zu den Neuerungen ab. Die Grundsatzdiskussion scheint keine neuen Argumente mehr hervorzubringen. Was wir weiterhin gerne publizieren, das sind Meinungen zu einzelnen Text- und Bildbeiträgen aktueller *Nebelspalter*-Ausgaben. Je kürzer die Zuschrift, desto höher die Publikationschance.

Die Meinungen aus der Leserschaft wurden stets unkommentiert publiziert. Die Leserinnen und Leser sollen das letzte Wort haben. Auch wenn sie Falsches behaupten. Verlag und Redaktion vertrauen auf die Urteilsfähigkeit der Mitleserinnen und Mitleser. Dass die Neuerungen viele Leute verärgert haben, tut uns leid. Die Auflageentwicklung der letzten Jahre zeigte, dass mit dem früheren Konzept bald die letzte *Nebelspalter*-Ausgabe geschlagen hätte. Die Neuerungen zielen also auf die Weiterexistenz des *Nebelspalters*.

In seinen politischen Blütejahren war der *Nebelspalter* – bei recht kleiner Auflage – eine kritische und zeitgemässe Publikation, die oft angeeckt ist. Wir fühlen uns der Tradition, nicht aber der Nostalgie verpflichtet. Andere Zeiten erfordern eine andere Auseinandersetzung – mit einer heute zeitgemässen Satire. Was für den Verlag nicht immer ganz bequem ist – und sicher auch für die Leserschaft nicht. War aber die Satire je eine Einrichtung zur Förderung der Bequemlichkeit?

Verlag und Redaktion

hervorragenden von Horst, auch etwa jene von Kambiz, Reisinger, Gilsli oder Wyss.

Heini Waser, Zollikon

Humorlosigkeit

Ich bin durchaus dafür, dass der *Nebelspalter* brisante Themen anpackt, was für etliche Leute schmerzhaft sein kann; es ist oft für Betroffene unangenehm, wenn man ihnen den Spiegel vor die Nase hält und die Wahrheit sagt. Auch gehöre ich absolut nicht zu denjenigen, die alles Liebgewonnene in unserem Land kritiklos übernehmen. Und doch wird der *Nebelspalter* mit reiner Dreckschleuderei sein Ziel gerade wegen dieser Masslosigkeit – und vielleicht leider – nicht erreichen. Satire und Kritik erlauben viel, aber nicht jede Geschmacklosigkeit. Noch mehr bin ich aber von der – über alles gesehen – Humorlosigkeit enttäuscht, ich lese zu viel nichtssagendes, seitenfüllendes, inhaltloses Blabla. Ich ertrage sehr viel, gerade wenn es um Satire, um Kritik an Politik und Gesellschaft gehen soll, aber ich ertrage keine Langeweile.

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Künzi, Hemishofen

In der Talsohle

Wir bestellen das Abonnement des *Nebelspalters* ab, weil wir nichts mehr zu lachen finden. Vermutlich sind die Satiriker, die nicht zu einäugig oder zu bössartig sind, momentan einfach nicht vorhanden. In der Cabaret-Szene, wo einst ähnliche Verhältnisse herrschten, geht der Trend eindeutig wieder aufwärts. Der einst so geschätzte *Nebelspalter* befindet sich in der Talsohle.

Satire ohne Witz und ein Quentchen zum Schmunzeln – ja sogar ein kleines bisschen Weisheit – grenzt vielfach an Ehrverletzung. Als ich noch ein Kind war, las ich den *Nebelspalter* sehr gerne, denn in der Kriegszeit fand man den Witz (es ging ja auch bei uns ums Überleben) oft zwischen den Zeilen. Für mich, Leserate, war dies ein rechtes Vergnügen.

Margrit und Kurt Hinder, Zürich

Auch ich kündige

Auch ich bin eine, die das Abonnement nicht mehr erneuert. Nicht, dass ich einen gehässigen Leserbrief schreiben will. Mein Mann und ich haben den *Nebelspalter* noch erlebt mit Bö. Doch allmäh-

lich änderten sich Ansichten und Einsichten, von seiten des *Nebelspalters* und auch von mir. Mir blieben René Regenass und Bruno Knobel, auf deren Artikel ich mich immer freute, hingegen auf die von Kishon gar nicht. Langsam verging mir auch die Freude an den Bildern, die so abstrakt und sehr oft verzerrt wurden. Man könnte auch mit guten Bildern Satire darstellen. Barták, Wyss und Horst sind für mich das Beste im heutigen *Nebelspalter*.

Margrit Steiner, Erlach

Einverstanden

Dass der *Nebelspalter* das Kreuzworträtsel, welches ich immer gerne gelöst habe, gestrichen hat, verstehe ich, ist doch der *Nebelspalter* eine Satire-Zeitschrift und kein Rätselheft. Auch ohne Rätsel bleibt der *Nebelspalter* weiterhin meine beliebte Zeitschrift. Was «Satire» bedeutet, habe ich aus meinem grossen Schweizer Lexikon entnommen. Man hat ja nie ausgelernet, auch wenn man 81 Jahre alt ist.

Kathrina Freund, Küssnacht

Neandertaler

Ein *Nebelspalter*-Neandertaler gibt auf. Argumente? Was nützt es? Die neuen Macher sind oft herzlos, meist ohne Kultur. Die Neandertaler waren auch primitiv – aber anders. Weil ich den *Nebelspalter* nicht mehr als Altpapier zur Strasse hinauftragen will, verzichte ich per sofort auf die Zustellung.

Heinz Gloor, Chur

Gratulation

Herzliche Gratulation zum neuen *Nebelspalter*. Ich (Jahrgang 23) bestelle ein Jahresabonnement.

Emil Waldburger, St. Gallen

Kündigen? Nie

Bin 53 Jahre alt und lese den *Nebelspalter* seit 33 Jahren. Familientradition. Manchmal gefällt er mir besser, manchmal weniger. Die letzten Monate lachte ich nicht mehr so viel mit der Aktualität – und nahm die alten Ausgaben von 1941 bis 1943 wieder raus. Herrlich. Die Zeit vergeht und ändert sich. Auch ich bin ein *Nebelspalter*-Gewohnheitstier.

Aber ihn kündigen, weil er neu und ein wenig anders ist: nie. Viel zu viel liebe ich die Karikaturen, den bösen Herrn Müller, den herzlichen Herrn Schüch. Und das Schönste am Ganzen ist im-

mer noch der Schlusspunkt von Ulrich Weber. Danke für die vielen Jahre Lesen und Überlegen. Es soll weitergehen.

Gabriele Christelle, Zürich

Trotzdem

Der *Nebelspalter*, seit Jahren unsere bevorzugte Wochenend-Anregung, findet nicht immer in allen Teilen unsere Zustimmung. Trotzdem nehmen wir die Denkanstösse gerne an und freuen uns an den Beiträgen, die uns zusagen. Bestimmt war es früher leichter, gegen einen gemeinsamen Feind von aussen in Bild und Wort aufzutreten, als heute die Schweizer auf ihre eigenen Schwächen aufmerksam zu machen.

Elisabeth Preiss, Langenthal

Nebelspalter

Die satirische Schweizer Zeitschrift
119. Jahrgang, gegründet 1875

Redaktion: Iwan Raschle
Sekretariat: Ursula Schweizer
Layout: Koni Näf, Anja Schulze
Redaktionsadresse:
Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 42 47, Telefax 071/41 43 13
Der *Nebelspalter* erscheint jeden Montag.



Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus,
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41/42

Abonnementsabteilung:

Tel. 071/45 44 70/71

Abonnementspreise:

Schweiz:	12 Monate Fr. 118.–
	6 Monate Fr. 62.–
Europa*:	12 Monate Fr. 136.–
	6 Monate Fr. 71.–
Übersee*:	12 Monate Fr. 168.–
	6 Monate Fr. 87.–

*inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt. Postcheck St.Gallen 90-326-1.

Abonnementbestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Benno Caviezel, Telefon 01/422 65 50,
Telefax 01/422 84 84, Seefeldstrasse 102,
Postfach 922, 8034 Zürich

Anzeigenverwaltung:

Gabriela Lepuschitz-Messmer,
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141,
6648 Minusio, Tel. 093/67 32 10,
Telefax 093/67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate: 12 Tage vor Erscheinen; vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise: Nach Tarif 1992/1